

weiteren Erhöhung der Qualität in der Arbeit mit der Chronik ungenutzt, denn es ist davon auszugehen, daß alle Maßnahmen, die nicht fotografisch aufgezeichnet wurden, unwiederbringlich verloren sind und im Nachhinein nicht rekonstruiert werden können.

Es besteht zwar die Möglichkeit, ein bestimmtes Ereignis durch "neutrale Bilder" aus Zeitschriften, Prospekten usw. improvisiert nachzugestalten, aber gerade der Umstand, daß sich bei selbstangefertigten Fotos die Arbeitskollektive und die Genossen persönlich in der Chronik wiederfinden, weist eine hohe emotionale Wirkung auf, die dazu führt, daß sich die Genossen zum einen mit den Aufgabenstellungen identifizieren und zum anderen prägt es ihren Stolz auf das von ihnen Erreichte aus, mobilisiert sie zu neuen Initiativen und zur Übernahme weiterer persönlicher Aufträge.

Schlußfolgernd aus den aufgezeigten Reserven wurden die FDJ-Kollektive beauftragt, jährlich zwei bis drei Seiten über den Anteil der Gruppe an der Erfüllung des Kampfprogramms der GO für die Chronik zu gestalten. Dies sichert sowohl deren ständige Fortschreibung als auch die Darstellung der gesamten Breite der verbandspraktischen Arbeit in der Grundorganisation und bietet darüber hinaus die Möglichkeit, eine größere Anzahl Genossen in diese spezifische Form der Traditionspflege einzubeziehen, denn bisher war es Praxis, daß die Chronik nur von einem Genossen der GO gestaltet wurde.

Gleichzeitig erfordert das auch, ständig mit der Chronik zu arbeiten und sie unseren Genossen zugänglich zu machen. Die Praxis beweist uns immer wieder, daß die Arbeit mit der Chronik für unsere Genossen mehr als ein bloßes Erinnern an zurückliegende Kampfabchnitte ist und daß dadurch ihr Bestreben gefördert wird, ihre Aufgaben in stete steigender Qualität zu erfüllen.